

Kirner und Idar-Obersteiner kooperieren: Neue Heimat für Tennis-Inklusionsprojekt

Rückhand, Vorhand und das in schneller Abfolge mit ein paar Zwischenschritten. Emmanuel Dickson, der Tennistrainer des TC Kirn, spielt seinen Schützlingen die Bälle zu und achtet darauf, dass sie die Filzkugel sauber treffen und mit Tempo übers Netz bringen. Jeden Freitagmorgen trainieren in der Kirner Tennishalle Jugendliche mit Lernschwäche aus der Peter-Caesar-Schule in Idar-Oberstein.

Von Olaf Paare

8. November 2023, 16:40 Uhr | Lesezeit: 3 Minuten



In das klassische Tennistraining baut Emmanuel Dickson (gelbes T-Shirt) auch Koordinations- und Stabilitätsübungen ein, wenn die Schüler der Peter-Caesar-Schule bei ihm in der Kirner Tennishalle trainieren.

Foto: Lothar Weber

„Die Arbeit mit den Teenagern war vom ersten Tag an total erfüllend für mich. Ich sehe bei ihnen eigentlich gar keine Behinderung“, sagt Dickson, der im Rahmen seiner langjährigen Ausbildung auch einen Zusatzschein für therapeutisches Training erworben hat. Vor seiner ersten Einheit mit den Idar-Obersteiner Schülern war er trotzdem sehr nervös, konnte kaum schlafen. Doch die Aufregung hat sich schnell gelegt. Dickson: „Die Teenager sind freundlich zueinander und sehr respektvoll. Mein persönliches Ziel ist es, dass diese Kinder jeden Moment des Tennistrainings und des körperlichen Aktivitätsprogramms genießen.“

Schließlich geht es nicht nur um reines Tennistraining. Dickson baut auch Koordinations- und Stabilitätsübungen in das anderthalb Stunden dauernde Training ein. „Unsere Schüler erfahren mit dem Tennistraining eine enorme Wertschätzung. Alleine, dass sie nicht von einem Lehrer, sondern von einem ausgebildeten Tennistrainer gecoacht werden, bedeutet ihnen sehr viel. Es gibt ihnen das Gefühl, etwas Besonderes zu sein“, erzählt Mira Simon, eine der Lehrkräfte der Peter-Caesar-Schule, die die Schüler mit einem Bus von Idar-Oberstein nach Kirn bringen. Sie ergänzt: „Der Freitag ist für die Schüler des Projekts etwas Besonderes, auf ihn freuen sie sich schon Tage vorher.“ Und machen dann durchaus auch mal neue Erfahrungen. „So etwas wie Muskelkater kennen sie aus ihrem normalen Alltag nicht. Nach dem Tennistraining spürt der eine oder andere aber schon, was er geleistet hat“, erzählt die Lehrkraft.

Gefördert wird das Inklusionsprojekt vom Förderverein des TC Idar-Oberstein. Peter Gerber hatte nach seiner Wahl zum Präsidenten des Tennisclubs initiiert, Schülern mit Beeinträchtigungen in seinem Verein ein professionelles Training anzubieten. Der Förderverein sammelte dazu Spenden und übernahm die Trainerkosten. Das Projekt startete 2015 und kam klasse an, doch dann unterbrach Corona die Zusammenarbeit. Anschließend erwies sich der Verkauf der Tennisanlage des TC Idar-Oberstein als Hemmschuh. Es fehlte schlichtweg an einem geeigneten Ort für das Training. Vor einigen Monaten entstand dann die Idee, nach Kirn umzusiedeln. „Damit haben die Idar-Obersteiner bei uns offene Türen eingearannt. Wir haben die Halle und in Emmanuel Dickson auch genau den passenden Trainer für ein solches Training“, sagt Lothar Weber, der Geschäftsführer des TC Kirn.

Die Jugendlichen und Dickson beschnupperten sich in einem Probetraining und schnell stand fest: Das passt. „Emmanuel Dickson hat das toll gemacht, er hat genau die richtige Ansprache gefunden, und die Kinder sind direkt auf ihn und seine Art angesprochen“, erzählt Helmut Keim, Vorsitzender des Fördervereins des TC Idar-Oberstein. Für ihn und seine Mitsstreiter war es anschließend eine Selbstverständlichkeit, das Projekt wiederzuleben und für die Infrastruktur zu sorgen. Der Förderverein übernimmt die Hallenmiete und das Trainerhonorar. Die Gegenfinanzierung ist über Spenden geplant, mehrere Stiftungen und Verbände haben schon ihre Unterstützung signalisiert. „Die Begeisterung und die Freude der Kinder, ihr Lachen beim Training, sind unser Antrieb, uns da zu engagieren“, sagt Keim.

Auch Lehrerin Mira Simon lobt das Training Dicksons: „Er hat ein super Gefühl für unsere Schüler, merkt auch mal, wenn es zu viel wird und reduziert dann.“ Der Tennistrainer gibt das Kompliment gerne zurück: „Jeder Freitag mit der Gruppe ist für mich eine neue Erfahrung dessen, worum es im Leben geht. Mit ihrem Lächeln und ihrem Einsatz bei jedem Training holen die Teenager immer das Beste aus mir heraus. Und ich bin froh, dass sie ihre Leistung auch schon enorm verbessert haben, obwohl sie nur einmal pro Woche kommen. Das ist für mich eine zusätzliche Motivation.“ Weber hat bereits deutliche Fortschritte festgestellt: „Einige spielen für die kurze Zeit schon richtig gutes Tennis. Viel wichtiger zu sehen ist aber, mit welchem Spaß die Jugendlichen bei der Sache sind.“

Von Olaf Paare